

Zur Ausstellung von Kiho Kang »Spuren der Zeit«
in der Galerie des Kunstvereins »terra rossa« vom 06.06. – 30.07.2016

Beginnend muss festgestellt werden, dass wir es hier mit einer außergewöhnlichen Ausstellung zu tun haben.

Außergewöhnlich, weil wir es hier mit dem besonderen Material Porzellan zu tun haben.

Außergewöhnlich, weil wir es hier mit einer besonderen Technik zu tun haben.

Außergewöhnlich, weil die Formgebung auf Minimalismus beruht.

Beginnen wir mit dem Material.

Kiho Kang bringt sich aus seinem Heimatland Korea feinsten Sand mit, den er 1-prozentig seiner Porzellanmasse zugibt. So entstehen diese kleinen, feinen schwarzen Punkte, die das Porzellan zum einen technisch und zum anderen kunstvoll machen.

Kommen wir zur Technik.

Kiho Kang arbeitet in einer Technik, die vor vielen tausend Jahren ihren Ursprung hat, der Wulsttechnik. Mittels dieser Technik baut er alle seine Gefäße auf, alle Gefäße des Gebrauchs. Wulst für Wulst tastet sich der Keramiker an sein räumlich erdachtes Ergebnis heran. Langsam, fast meditativ entstehen so seine feinen Porzellane. Beim Verdrücken der Wülste miteinander erhalten die Oberflächen der Arbeiten eine haptische Qualität, die sich aus dem Duktus seines Fingerabdruckes ergibt. Das einfallende Licht bringt die so entstandenen kleinen Riefen zum Leben.

Die Formen seiner Gefäße sind klar und rein, was die Qualität der Stücke steigert, zusammengesetzt aus einfachen Formen. Raum betrachtend spielen die Kugel, der Kegel und der Zylinder eine entscheidende Rolle. Der Vorteil dieser assoziativen Herangehensweise ist, dass sie Lösungsansätze liefert, die in vielfacher Weise konkretisiert, variiert und kombiniert werden können. So konstruiert, gleicht das Arbeiten dem spielerischen Umgang mit Bauklötzen.

Kiho Kang nennt seine Ausstellung »Spuren der Zeit«.

Ja, er möchte Spuren hinterlassen, auf jedem seiner Gefäße: Zarte Linien, kreisend, sich wiederfindend und wieder kreisend, bis sich alles schließt. Schließt zu einem Ganzen, hinterlassend die Spuren der Zeit.

Zum feinen Material, zur aufwändigen Technik und zur klaren Form sollte man zuzüglich den Zeitfaktor betrachten. Dieser langwierige Aufbau, bei dem Wulst auf Wulst gelegt wird, Fingerdruck um Fingerdruck gesetzt wird, schafft nicht nur eine momentbezogene Eigen-dynamik im Entstehungsprozess, sondern ist ein dokumentiertes Maß der Zeit.

Kiho Kang sagt selbst dazu:

»Ich arbeite in der Wulsttechnik. Ich bevorzuge dieses Verfahren, da es mir Gestaltungsvielfalt und Ausdrucksreichtum gewährt, zu Geduld, zu langsamen und bewussten Arbeiten zwingt, sowie den Werken eine besondere Oberflächenqualität verleiht. ...

Diese optische und haptische Oberflächenwirkung meiner Fingerspuren ist nicht nur Dekorationszweck, sondern vielmehr Spur des Machens, der Zeit, des Nachdenkens und des Strebens. Beim plastischen Formen trifft Bewusstes auf Unbewusstes und äußert sich als Verwirklichung der Persönlichkeit im Werk.«

Die Arbeitsweise von Kiho Kang setzt eine ausgeprägte Persönlichkeit voraus. Beständigkeit, Geduld, Willensstärke, Feinsinnigkeit und gestalterisches Können sind hier als vorrangig zu nennen. Bei dieser Persönlichkeitsstruktur ist es nicht verwunderlich, dass Kiho Kang ein gefragter Keramiker ist. Seine Arbeiten sind in namhaften Einzelausstellungen zu sehen, werden von Museen angekauft und Kiho Kang sammelt Preise.

Nur einige wenige sollen hier genannt werden:

- 2009 Siegerpreis bei dem Moderne-Keramik-Wettbewerb in Seoul, KR
- 2010 »Gutes Talent«-Preis an der Kookmin Universität Seoul, KR
- 2012 Preisträger des Frechener Keramikpreises 2012, Frechen, DE
- 2013 Erster Preis des RICHARD BAMPI Preis 2013, Leipzig, DE
- 2014 Bayrischer Staatspreis auf der IHM Messe in München, DE
- 2014 Von-Taube-Preis 2014, Chemnitz, DE

Ähnlich der Formgebung seiner Arbeiten setzt Kiho Kang seine biografische Laufbahn zusammen. Baustein auf Baustein, klug gewählt und zielstrebig verfolgt, entsteht so ein stabiles Lebensbauwerk.

Hier einige wichtige Elemente:

- 1980 in Südkorea geboren
- 1999 – 2006 Studium der Keramik an der Kookmin Universität Seoul, KR
Abschluss: Bachelor of Fine Arts (2006)
- 2007 - 2009 Studium der Keramik an der Kookmin Universität Seoul, KR
Abschluss: Master of Fine Arts
- 2011 – 2014 Studium an der Fachschule für Künstlerische Keramik
und Glas, Koblenz, DE
Abschluss: Master of Fine Arts
- 2012 Austauschstudium an der Kunst-Universität Linz, AU

Kiho Kang ist zudem ein sehr fleißiger und arbeitsamer Keramiker. So stehen die Teilnahme an ausgewählten Kunstmessen und Ausstellungen in namhaften Galerien auf seinem Programm.

Die Mitglieder des Kunstvereins »terra rossa« freuen sich, Ihnen die gefragten Arbeiten Kiho Kangs zeigen zu können. Der Kurs in dem Kiho Kang seine Arbeitsweise und sein Wissen weitergab, war ein Erfolg und so sind wir sicher, dass die bis Ende Juli zu sehende Ausstellung ebenso auf großes Interesse stößt. Ein Besuch lohnt sich also, und Sie werden verzaubert sein.

Mit einem Zitat von Kiho Kang möchte ich diesen Überblick enden lassen:

»Ich selbst begreife mich gerne als Keramiker, der Ton mit den Fingern Gefühl einhaucht und so Objekte entstehen lässt. In das Potential und die Möglichkeiten der Keramik als Material lege ich großes Vertrauen. Diese Einstellung trägt dazu bei, dass mir der Ton nicht aus den Händen gleitet.

Seitdem ich das erste Mal mit Ton in Berührung gekommen bin, ist das »Gefäß« immer wieder Sujet meiner Arbeiten. Dabei steht allerdings nicht die Funktion im Vordergrund der Gestaltung, sondern das Zusammenspiel von Form und Oberfläche. Das Gefäß, das für sich als Einzelstück steht oder in einer Serie Bezug zu einer Gruppe nimmt, ist stets vom Raum umschlossen.«

Marie Helbig